

# Der Fluch der Londoner Goldpreisfestlegung - SocGen springt über Board

21.05.2019 | [Ronan Manly](#)

In der letzten Woche gab die London Bullion Market Association (LBMA) bekannt, dass die französische Bank Societe Generale (SocGen) als Marktmacher für Gold und Silber zurückgetreten ist. Diese Neuigkeit ist nur ein weiterer Teil der sich fortsetzenden Massenflucht. Denn bereits ehemalige Schwergewichte wie die Bullionbanken Barclays, Deutsche Bank, Mitsui und Credit Suisse sind in der Vergangenheit von den Londoner Bullionmärkten geflohen.

Tatsächlich waren SocGen, die Deutsche Bank und Barclays drei der fünf Teilnehmer des berüchtigten Londoner Goldpreisfestlegung, die von der LBMA hektisch im Jahr 2015 begraben worden war. Also sind nun unglaubliche 60% dieser Clique aus der schattenreichen Welt der Londoner Papiergold- und -silbermärkte zurückgetreten.

Ein weiteres Mitglied dieses ehemaligen Kartells zur "Goldpreisfestlegung", Scotia Mocatta, ist aufgrund eines gescheiterten Verkaufs und nachfolgender Umstrukturierung unter der weiteren Eigentümerschaft von Scotia Bank nur eine verminderte Kraft. Die Verluste und Opfer der noch immer aktiven London Gold Market Fixing Limited erscheinen nun so schwerwiegend, dass diese gesamte ehemalige "Jauchegrube von Kartell" verflucht zu sein scheint. Ist es also nur eine Frage der Zeit, bis das fünfte Mitglied des berüchtigten Syndikats, HSBC, ebenfalls Probleme bekommt?



## Papier-Market-Making - Bildschirmgold

Ungleich Teilnehmern von Gold- und Silberpreisfestlegungen oder Auktionen sind "Marktmacher" eine spezielle Kategorie der LBMA-Mitglieder innerhalb der Londoner OTC-Märkte (Over the Counter). Diese sind dazu verpflichtet, die Gold- und Silberpreise wechselseitig (zum Geld- und Briefkurs) während des Londoner Handelstages anzugeben. Essentiell wird somit der "Markt" für die Preisfestlegung von Papiergold und -silber erschaffen und mit Liquidität versorgt.

Wenn die Leute von Londoner "Bullionbanken" sprechen, dann ist das meist eine Gruppe führender Investmentbanken, die beim Market Making von Gold und Silber involviert ist. Doch neben ihren Verpflichtungen erhalten die Banken durch diese Rolle auch Vorteile in Form von informativem Handelsverkehr, Marktwissen und der Berechtigung, einen einflussreichen Sitz im Board der LBMA zu erhalten.

Das kürzliche Abtreten von SocGen lässt nun nur noch 12 LBMA-Marktmachern zurück, die den Gold- und Silberhandel sowie das Preisfestlegungskartell in London führen. Das ist seit fast fünf Jahren eine der geringsten Mitgliederzahlen des Kartells. Zudem täuschte diese Zahl oftmals über deutliche "Gebührenschilderei" hinweg.

Nachdem SocGen gegangen ist, bestehen die LBMA-Marktmacher nun aus den folgenden Banken - wobei Ihnen ein Großteil bekannt vorkommen sollte:

- Citibank
- Goldman Sachs
- HSBC
- JP Morgan Chase
- UBS

- Morgan Stanley
- Bank of Nova Scotia
- BNP Paribas
- ICBC Standard
- Merrill Lynch
- Standard Chartered
- Toronto-Dominion (TD Bank)



### Eine Reise nach Jerusalem

Als die Citibank sich der obigen Liste im September 2014 anschloss, brachte sie die Anzahl an LBMA-Marktmachern auf 12. Doch die damalige Liste unterschied sich deutlich von der heutigen. Die damaligen LBMA-Marktmacher lauteten wie folgt:

- Barclays Bank\*
- Deutsche Bank\*
- HSBC
- ScotiaMocatta
- JP Morgan
- UBS
- Credit Suisse\*
- Goldman Sachs
- Citibank
- Mitsui & Co\*
- SocGen\*
- BofA Merrill Lynch

Im September 2014 begann zudem eine der schnellsten Erweiterungen in der Geschichte der Marktmacherliste und zudem eine Zeit der häufigsten Abgänge. Im Oktober 2014 schloss sich Morgan Stanley der Liste an, gefolgt von Standard Chartered im Februar 2015 und der Toronto Dominion Bank im März 2015. Bis zum März 2015 befanden sich 15 Bullionbanken auf der Liste der LBMA-Marktmacher. Im Oktober 2015 schloss sich BNP Paribas der Liste an, gefolgt von ICBC Standard im April 2016.

In derselben Zeitspanne verließen jedoch einige größere Namen - von denen einige in Kontroversen und Ermittlungen verstrickt waren - den Londoner Edelmetallmarkt. Bis Anfang 2017 waren Barclays Bank, die Deutsche Bank, Mitsui & Co. und Credit Suisse nicht länger Teil der LBMA-Marktmacher. Im Nachhinein scheinen die vielen Neuzugänge Ende 2014 bis Anfang 2016 eine Strategie gewesen zu sein, um direkte Nachfolger parat zu haben, damit die Anzahl an Mitgliedern konstant zu bleiben schien. Ähnlich eines Rauchschleiers, der es den gehenden Banken erlaubte, leise aus der Tür zu verschwinden, während die neuen Marktmacher zeitgleich auf die Bühne traten.

Denn obwohl die LBMA Neuzugänge immer mit Fanfare und Pressemitteilung willkommen heißen wird, bevorzugt sie es, die gehenden Marktmacher leise davonschleichen zu lassen und hofft, dass das niemand mitbekommt. Und niemand würde ihr das verübeln. Bereits 2014 wurde Barclays Opfer von Strafgebühren aufgrund von Goldpreismanipulationen, gegen die Deutsche Bank wurde aufgrund Edelmetallmanipulation von verschiedenen Stellen ermittelt, Mitsui wurde von den schweizer Behörden aufgrund seiner Edelmetallaktivitäten ins Visier genommen und das US-amerikanische Justizministerium ermittelte gegen Credit Suisse.

Barclays und Deutsche ließen das einstige Kartell 2014 hinter sich, wobei Deutsche sich ebenfalls aus der ehemaligen Silberauktion verabschiedete, während beide Banken den Ausgang ansteuerten und ihre

Edelmetallaktivitäten reduzierten. Darauf folgte die hektische Erschaffung der ersetzenden LBMA-Silberpreis- und Goldpreisauktion Mitte 2014 und Anfang 2015, wobei Mitsui als anfänglicher Neuzugang in der Silberauktion im August 2014 Teil der Liste wurde. Im Januar 2016 verließ Mitsui die neue LBMA-Silberpreisauktion dann ebenfalls auf der Suche nach dem Ausgang und ließ seine Rolle als Marktmacher so hinter sich.

Es könnte zwar sein, dass das alles nur Zufall gewesen ist, doch es ist unwahrscheinlich, dass das Timing der Geldstrafen und Ermittlungen unwesentlich für die Banken war, die Entscheidung zu treffen, sich aus dem Edelmetallhandel zurückzuziehen.



Zwischen Ende 2014 und Anfang 2016 schlossen sich dem Kartell fünf neue Banken an (Morgan Stanley, Standard Chartered, Toronto Dominion, BNP Paribas und ICBC Standard), während vier andere Banken verschwanden (Barclays, Deutsche, Mitsui und Credit Suisse). Obwohl die Liste der Marktmacher Anfang 2017 aus dreizehn Mitgliedern bestand und scheinbar statisch blieb, gab es dennoch viele Neuzugänge.

### **Scheinbar gleich, nur der Name ist anders**

Das bringt uns zurück zu 2019 und das Verlassen von SocGen, was die Liste auf 12 Mitglieder reduziert. SocGen behauptet, es habe den Gold- und Silbermarkt in London als Teil einer allgemeineren Einschränkung seiner Edelmetallgeschäfte verlassen. Und sie ist nicht die erste Bank, die das behauptet, da andere Banken das gleiche verlauten ließen. Doch könnte dies der Beginn einer neuen Welle an Abgängen bedeuten? Oder könnte das eine Art brodelnden Skandal am Londoner Edelmetallmarkt signalisieren?



Ogleich die Liste der LBMA-Marktmacher noch immer eine ernstzunehmende Macht ist und noch immer einige große Namen beinhaltet, ist deren kombinierte Macht geringer als sie einmal war; gestützt durch Strafmaßnahmen, Geldstrafen und zunehmender Vorsicht, die Resultate niemals endender Strafverfahren und schlechter Presse sind.

Obwohl die Reisen nach Jerusalem, die an den von der LBMA kontrollierten Gold- und Silbermärkten stattfinden, immer recht interessant sind und sich die Namen der Mitglieder immer ändern, so ist es letztlich immer dasselbe Bullionbankenkartell - beaufsichtigt von der Bank of England - das den Londoner Edelmetallmarkt regiert.

Es gibt eine wichtigere Frage für die weltweiten Gold- und Silbermärkte und diejenigen, die an der Preisfestlegung interessiert sind. Es ist eine Frage, die von den Finanzmedien des Mainstreams vermieden wird: Warum erhält ein aus 12 Investmentbanken bestehendes Kartell in London (fünf US-amerikanische, zwei kanadische, eine schweizer, eine französisch und drei angloasiatische Banken) im Jahr 2019 nach einer Vielzahl an Skandalen innerhalb des Edelmetallhandels noch immer das Privileg, die internationalen Gold- und Silberpreise an einem schattenhaften und undurchsichtigen Markt festzulegen?

Doch bis diese Frage beantwortet wurde, wird das weitere Beobachten dieses Fluches interessant bleiben.

Diesmal könnte HSBC betroffen sein!

© Ronan Manly  
[BullionStar](#)

*Dieser Artikel wurde am 6. Mai 2019 auf [www.bullionstar.com](http://www.bullionstar.com) und zuvor auf RT.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/413752--Der-Fluch-der-Londoner-Goldpreisfestlegung---SocGen-springt-ueber-Board.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2019. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).